

Vom Schweizerischen Lehrerinnenverein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Anmeldungen 1941

Primarlehrerinnen	38		Übertrag	81
Gymnasiallehrerin	1	Kindergärtnerinnen		38
Sekundarlehrerin	1	Kinderpflegerinnen		22
Sprachlehrerin	1	Erzieherinnen		26
Hauswirtschaftslehrerinnen	24	Kinderfräulein		57
Arbeitslehrerinnen	10	Stützen		24
Hausbeamtinnen	6	Diverse (Studentinnen, Empfangsfräulein)		5
	Übertrag			<u>253</u>
	81		Total	

Vermittlungen

<i>Primarlehrerinnen</i>				
Schweiz	12			
Portugal	1	Total	13	
<i>Gymnasiallehrerin</i>				
Schweiz			1	
<i>Sprachlehrerin</i>				
Schweiz			1	
<i>Hauswirtschaftslehrerinnen</i>				
Schweiz	4			
Italien (als Kinderfräulein)	1	Total	5	
<i>Hausbeamtinnen</i>				
Schweiz			2	
<i>Arbeitslehrerinnen</i>				
Schweiz	7			
Frankreich	1	Total	8	
<i>Kindergärtnerinnen</i>				
Schweiz			11	
<i>Kinderpflegerinnen</i>				
Schweiz	6			
Italien	1	Total	7	
<i>Erzieherinnen</i>				
Schweiz	11			
Italien	2			
Portugal	1	Total	14	
<i>Kinderfräulein</i>				
Schweiz			15	
<i>Stützen</i>				
Schweiz			5	
Diverse (Leiterin von kriegswirtschaftlichem Amt)			1	
		Total	<u>83</u>	

Vom Schweizerischen Lehrerinnenverein

Der Schweizerische Lehrerinnenverein hat ein *Stellenvermittlungsbureau* ins Leben gerufen, das gerade Ihnen, junge Kollegin, zu einem Betätigungsfeld verhelfen kann.

Für solche unter Ihnen, denen die Mittel zu einem ersehnten Weiterstudium fehlen, besteht der *Emma-Graf-Fonds*, der Sie nötigenfalls finanziell unterstützt.

Der Lehrerinnenverein will, wo es gerechtfertigt ist, seinen in Not geratenen Mitgliedern hilfreich beistehen.

Wir besitzen in Bern (Wildermettweg) ein geräumiges, gemütliches und ausgezeichnet geführtes Lehrerinnenheim, wo Kolleginnen bei mäßigem Pensionspreis Erholung finden können. Unbemittelten wird der Aufenthalt durch Unterstützung aus dem *Stauffer-Fonds* ermöglicht.

Es werden durch den Schweizerischen Lehrerinnenverein aber nicht nur eigene, sondern auch andere gemeinnützige Institutionen unterstützt. Was wir als Einzelpersonen nicht vermöchten, können wir so im Zusammenschluß erreichen und damit vielerorts Gutes tun.

Junge Kolleginnen, wir heißen Sie in unsern Reihen warm und herzlich willkommen. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns! Denken Sie daran, daß Sie bald unserer großen Gemeinschaft angehören werden, und daß das, was wir erreichten, das Erbe ist, das in *Ihre* Hand gelegt werden wird.

Treten Sie dem Schweizerischen Lehrerinnenverein bei! Werden Sie Abonnentin unserer Zeitung! Wenn nicht heute, so morgen, übermorgen! Aber schieben Sie es nicht zu weit hinaus. Es sind Zeiten heute, in denen wir einander brauchen, auch wir Lehrerinnen!

Wir möchten Ihnen mit Rat und Tat und auch mit Geldmitteln beistehen, wo es not tut, soviel in unserer Kraft steht!

Willkommen, junge Kollegin, in unsern Reihen!

Anmeldungen zum Beitritt in den Schweizerischen Lehrerinnenverein bei der Präsidentin: Frl. *Marta Schmid*, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg.

Anmeldungen zum Abonnement der Zeitung bei der Redaktorin: Frau *Olga Meyer*, Samariterstr. 28, Zürich 7.

Vom Fragen Von *Helene Stucki*

Kinderfrage — Schülerfrage — Lehrerfrage — Denkipuls

Es ist eine gute Methode, sich ein Weilchen freien Einfällen hinzugeben, bevor man an die begriffliche Analyse eines Gegenstandes herantritt. Fragen? Ein umspannender Begriff, der unendlich viel Verschiedenartiges in sich schließt: wir fragen die andern, fragen uns selber, fragen das Schicksal, wir fragen ab, wir werden befragt, überfragt. Wir denken an die Kinderfragen, die in der lustigen Ecke der Tages- und Wochenblätter erscheinen. An das beliebte Gesellschaftsspiel « drei Fragen beantworten ». Wir beobachten die Kinder beim Schülerlisspielen und merken, daß in ihrer Vorstellung das Lehrerin-Sein hauptsächlich im Abfragen besteht. Wir denken an die Bedeutung der Fragen in den platonischen Dialogen. Sokrates ist ja der Meister der Katechese. Durch Fragen lockert er die Gedankenwelt seiner Schüler auf, bereitet er den Boden vor zur Aufnahme seiner Weisheit. Aus der Versenkung taucht die Mahnung Gurnemanns an seinen Zögling Parzival: « Ihr sollt zuviel nicht fragen. » In Befolgung dieses Rates unterläßt Parzival die teilnehmende Frage an den kranken Amfortas und läßt damit Kundries furchtbaren Fluch auf sich. « Nie sollst du mich befragen », tönt es eindringlich-beschwörend aus dem Lohengrin. Und aus Schillers Wallenstein: Es gibt im Menschenleben Augenblicke, da er dem Weltgeist näher ist als sonst und eine Frage frei hat an das Schicksal. Wir denken an die Bedeutung der Frage und ihrer Beantwortung in Märchen und Sagen. Wir erinnern uns auch der Nöte, welche die richtige Fragestellung uns seinerzeit in unsern ersten Seminarlektionen bereitete, an die Richtlinien, welche unsere Methodiklehrer uns in die Hand gaben (daß z. B. das Fragewort am Anfang des Satzes und nicht an seinem Ende zu stehen habe). Wir sind auch heute gewohnt, bei der Bewertung von Lektionen auf die Fragestellung zu achten.

So problematisch ist der Begriff der Frage, daß es sich lohnt, ihm etwas auf den Leib zu rücken. Wir beginnen mit der